Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 23

Rubrik: Happy end

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Armeereform

«Komisch! Sit Kavallerie nüme-n-in Erschiinig tritt gits gäng Konserve.»

HAPPY END

«Das letzte», erzählte Tristan Bernard, «was meinem Freund Michel nach dem ersten Weltkrieg vom Vermögen seines Vaters blieb, war ein Gemälde aus dem 17. Jahrhundert. Den Tod im Herzen trug er es zum Kunsthändler Glücksmann in der Rue de la Boétie, der ihm 40 000 Francs dafür gab. Was sollte er nun mit dem Geld tun? Auf den Rat eines Fachmanns kaufte er Royal Nothing, die sofort um fünf Punkte stiegen und in Michel die schönsten Hoffnungen erweckten. Dann, einige Tage später, fielen sie um dreißig Francs, und Michel verbrachte drei schlaflose Nächte. Dann gab es eine rapide Hausse der Royal Nothing und kurz darauf eine ebenso rapide Baisse. Endlich, im Herbst, begann der vom Fachmann längst vorausgesagte Aufstieg der Royal Nothing und dauerte an. Heute scheint Michel um zwanzig Jahre gealtert zu sein, die Schlaflosigkeit ist chronisch geworden, der Magen eine Ruine. Aber er besitzt ein Vermögen von 235 000 Francs. Und wenn er noch 15 000 Francs draufzulegen hätte, so könnte er sein Gemälde aus dem 17. Jahrhundert zurückkaufen, das der Kunsthändler Druant-Ruel ihm – letzter Preis! – für 250 000 Francs überlassen will.»

n. o. s.